

### Kapitel – 3

Das konnte doch alles nur ein übler Scherz sein, mich überzeugen zu wollen, dass der „Jesus“ neben mir saß.

Das kann doch nicht wahr sein. Gibt es hier eine versteckte Kamera und wurde für die Fernsehsendung „Verstehen Sie Spaß“ mal wieder versucht Lachnummern zu produzieren?

Ich schaute den Typ der „Jesus“ sein wollte wieder sehr direkt an, mit der Überzeugung hier für eine versteckte Kamera, ich vielleicht doch als Opfer dienen sollte.

Ich musste mich erst überzeugen und war in diesem Moment noch sehr sicher, in den nächsten Büschen und kleinem Mischwald ein Filmteam zu entdecken, die sich sehr beherrschten mussten, nicht laut loszulachen.

„Moment, ich muss mal diese Situation klären und mich hier genau umsehen, um das Filmteam auszumachen, die diesen Spaß für das Fernsehen filmt.“

Machte mich also intensiv an die Arbeit in der Nähe hinter Büsche und Bäume Ausschau zu halten.

Der Typ „Jesus“ hatte kein Grinsen auf dem Gesicht, eher noch verwirrter, spielte für mich sehr überzeugend den total Ahnungslosen Beobachter.

„Was willst Du suchen, ein Filmteam- was ist denn das schon wieder?“

Ich fand kein Filmteam und in einem größeren Radius musste ich auch nicht weiter suchen.

Zwischen zu vielen Büschen und Bäumen konnte man ja nach ein paar Meter keine brauchbaren Aufnahmen produzieren und auch der notwendige Ton war ja für solche Lachnummern genauso wichtig.

Ich kam wieder zu den Baumstämmen und setzte mich wortlos hin. Eigentlich eine blöde Idee dachte ich. Hier in einer Gegend wo kaum Menschen anzutreffen waren, würde ein Filmteam kaum ein paar Spaziergänger als Ahnungslose Opfer finden.

Ich war eigentlich eher schon sehr sauer über das erlebte und mit einem Typ, der behauptete Jesus zu sein an meiner Seite. So ein Schwachsinn kann ich doch nicht einfach als Wahrheit hinnehmen.

Da dieser Typ im Prinzip nicht direkt psychisch krank wirkte, aber gekonnt vielleicht doch seine Rolle nur spielte, verwirrte mich schon und jetzt wollte ich die Wahrheit über dieses bizarre Szenario wissen und machte mir einfach Luft mit meiner Überzeugung, hier als Blödmann verarscht zu werden.

„Also ich muss schon sagen, Du hast schon eine besondere Gabe mir den größten Blödsinn sehr echt zu erzählen und glaubst ich nehme Dir das ab?“

„Aber vielleicht bist Du ein Schauspieler mit viel Erfahrung und willst wildfremden Menschen beweisen, wie gut Du Deine Rolle als Jesus spielen kannst.“

„Es wird Zeit, dass Du das Theater mit „Jesus“ endlich beendest.“

„Sag einfach, das war nur ein Spiel, um meine Reaktion zu testen.“

„Dein Auftritt, muss ich zugeben ist sehr überzeugend gewesen, aber jetzt machen wir Schluss damit!“

Der Typ war so verwirrt- und das sah echt aus und verlor vielleicht bewusst die Fassung, um nochmals sehr überzeugend das Schauspiel weiter führen zu wollen.

„Ich bin Jesus und in dieser schrecklichen Situation Dinge zu erleben die mir den Verstand rauben und ich nicht mehr ein noch aus weiß, seit dass alles passiert!“

„Und Du stellst mich nur als Komödiant hin, oder der nicht alle Sinne mehr beieinanderhat!“

Er war aufgestanden, hielt fest seinen Stock und stand jetzt fast kämpferisch vor mir.

Diese überaus heftige Reaktion hatte ich nun wirklich nicht erwartet und vielleicht war die spontane Schocktherapie von mir nicht geeignet diese Situation nicht noch weiter aus dem Ruder laufen zu lassen.

Eigentlich war ich überhaupt nicht darauf scharf, diesen Typ zu provozieren und seine vielleicht doch Paranoide Schizophrenie, seine gespaltene Persönlichkeit unter Umständen noch mehr zu verschlimmern.

Der Typ „Jesus“ hatte wieder auf den Baumstämmen Platz genommen, hielt seinen Stab fest umklammert und stierte vor sich hin, murmelte leise vor sich hin, was ich aber nicht verstehen konnte.

Sollte ich einfach aufstehen und mich vom Acker machen? War das vielleicht besser diese Situation nicht noch weiter aus dem Ruder laufen zu lassen?

Schließlich war ich ja kein Psychologe und konnte auch nicht in irgendeiner Form fachmännisch helfen.

Ich schaute mir diesen Typ „Jesus“ von der Seite mal genauer an, der völlig mit sich beschäftigt war und für mein Verständnis in diesem Moment sehr abwesend wirkte.

Ja die Bekleidung, eher ein leicht graues grobschlächtiges langes Leinenhemd mit einer aus Leder gedrehten Kordel in der Taille zusammengehalten wirkte schon fremdartig. Dann die Sandalen auch nicht aus einer Massenanfertigung, hätten auch aus welchem Jahrhundert auch immer stammen können. Ich schätzte ihn so an die 30 Jahre alt, da die schwarzen Haare und Bart noch nicht ergraut waren und seine gebräunte Haut kaum Altersfalten hatte.

War das vielleicht doch Jesus?

Aber der Gedanke war ja mehr als Absurd und entbehrte wirklich jeglicher Realität.

Meine Verunsicherung wuchs und ich wusste einfach nicht, wie ich mich verhalten sollte und wie ich diese Situation entschärfen konnte.

Dann drehte der Typ „Jesus“ seinen Kopf wieder in meine Richtung und musterte mich eine ganze Weile mit einer erkennbaren Konzentration, was wiederum nicht gerade krankhaft wirkte.

Wie lange dieser Zustand anhielt konnte ich zeitlich nicht einordnen.

Dann kamen die Fragen, die auch nicht krankhaft abnormal wirkten und ohne weiteres von einem gesunden Menschen kommen konnten.

„Gibt es für Deine Behauptung, dass ich durch eine Kreuzigung gestorben bin, für mich verständliche Beweise?“

„Du als Mann aus der Zukunft, wenn das überhaupt möglich ist, aber ich will das mal als eine göttliche Fügung oder Möglichkeit nicht ausschließen, kläre mich bitte auf!“

Ja jetzt war ich in der Pflicht, hätte ich nur nichts gesagt von einer Kreuzigung. Aber jetzt musste ich Wohl oder Übel eine verständliche Antwort finden.

„Also gut, ich will versuchen Dir mit Bilder verständliche Antworten zu geben.“

Ich hatte ja auf meiner Digitalkamera Fotos von zwei Wegekreuze.

Mal sehen, wie er darauf reagieren würde.

Der Typ „Jesus“ beobachtete mich mit großem Interesse, als ich die Digitalkamera aus meiner Gürteltasche holte und einschaltete.

„Und in diesem kleinen Kasten sind Bilder?“

„Ja Bilder, aber eben Digital und nicht auf Papier oder Leinwand.“

„Und was bedeutet „DIGITAL“?“

Oh Mann dachte ich und ließ mich aber auf keine Erklärung ein.

„Also einem Menschen der angeblich vor 2000 Jahren gelebt hat, ist es wohl unmöglich es verständlich zu erklären- und damit will ich es auch belassen.“

Es kam auch kein weiteres drängen nach einer Aufklärung.

Da ja der Bildschirm bei meiner Digitalkamera sehr klein war, musste ich mit einer Hand leicht den Bildschirm abschatten und ziemlich nah an das Gesicht von dem Typ „Jesus“ heranzuführen.

„Oh, eine Kreuzigung!“

Das erkannte er spontan.

„Werden immer noch auch in Deiner Zeit, Menschen gekreuzigt?“

„Natürlich nicht und das hier ist nur eine Holzfigur mit Holzkreuz, die man als Wegekreuze aufstellt, sowie in vielen Kirchen, Schulen und auch von sehr gläubigen Menschen in deren Wohnungen als Miniatur aufgestellt werden.“

„Warum tut man das- das ist doch furchtbar, wenn man andauernd Menschen die den Tod am Kreuz fänden anschauen muss.“

Diese Antwort war plausibel und auch ich fand das eher geschmacklos mit den für mich auch nur Götzenbilder Darstellungen, Weltweit aufzustellen.

„Es soll als Symbol zeigen, dass Jesus sein Leben für die Sünden der Menschen am Kreuz geopfert hat.“

„So will es der christliche Glauben und es wird überall gezeigt, damit die Menschen an den christlichen Glauben und an Jesus immer erinnert werden und ihre Überzeugung, dass Jesus als Retter der Menschen immer gegenwertig bleibt in den sehr vielen Kruzifix Darstellungen.“

Der Typ „Jesus“ schaute mich von der Seite nicht gerade überzeugend an und signalisierte eher ein großes Unverständnis für meine Behauptung.

Seine Wortwahl war klar und sachlich, was für mich wieder, hier einen nicht ganz recht im Kopf sitzende Menschen, eher widersprach.

„Ich bin nur ein Wanderprediger unter vielen in meiner Zeit und versuche den Menschen, die Arm, Krank und auch unter zu wenig Bildung leiden, so gut ich kann zu helfen.“

„Ich versuche diesen Menschen Mut zu machen- und da ist Gott als allmächtiger Schöpfer die letzte Hoffnung mit Gebeten von diesen Menschen erhört zu werden.“

Also das konnte ja noch eine sehr lange Unterhaltung werden dachte ich, wenn ich mich weiterhin darauf einließ.

„Und Du, der Du Dich als Jesus vorgestellt hast, bist Du völlig überzeugt, dass es diesen Gott auch wirklich gibt?“

„Einen allmächtigen Gott, der alles erschaffen hat und in seiner Allmacht seine Schöpfung liebt, die Natur, alle Tiere und besonders die Menschen?“

„Dabei gibt es seit Anbeginn allen Lebens, soviel Elend auf der Erde.“

„Tiere fressen sich gegenseitig auf und die Menschen töten sich bestialisch in Kriegen, aus Habsucht und anderen Gründen.“

„Und Gott sieht einfach nur zu?“

„Ein allmächtiger Gott, der seine Schöpfung liebt, würde anders handeln.“

„Bleibt nur als Antwort.“

„Nicht allmächtig, oder eher Böseartig ohne Güte und Liebe!“

„Im Alten Testament der Bibel wird ja ein zorniger Gott beschrieben, der bei vielen Gelegenheiten mit Strafen nicht nur droht.“

„Dann wurde im neuen Testament in der Bibel auf einen lieben gütigen Gott in vielen Schriften hingewiesen.“

„Klar auf Dauer hätten die Menschen keine Gebete an einen zornigen und strafenden Gott gerichtet.“

Nun hatte ich mir einfach mal Luft gemacht und meine Gedankengänge, was ich mit einem- dem Gott- in Verbindung brachte.

Ich war gespannt, welche Antwort auf meine Frage nun kommen würde.

Um eine rasche Antwort zu bekommen, schaute ich den Typ „Jesus“ mit einem längeren direkten Augenkontakt offen an.

Ohne lange zu zögern kam auch seine Antwort:

„Deine Frage überrascht mich in keiner Weise und mir wurde schon oft von vielen Menschen ziemlich genau die gleichen Fragen gestellt.“

„Um Hoffnung zu verbreiten versuche ich so überzeugend wie es auch nur geht den allmächtigen Gott nicht in Zweifel zu stellen.“

„Was würde den Menschen in großer Not dann noch bleiben, wenn ich in der Frage nach Gott selber Zweifel aufkommen ließ?“

„Ich möchte so vielen Menschen wie nur möglich einfach helfend mit Trost zur Seite stehen.“

Aus der Sicht, wenn er Jesus war, eine Plausibel und nachvollziehbare Antwort es war.

Religionen die auf einen einzigen Gott hinwiesen, sind aus zwei Hauptgründen entstanden.

Menschen in großer Not Hoffnung zu vermitteln- was als Positives einzustufen war.

Und dann der zweite Grund: Menschen durch blinden Glauben auszunützen!

Ich wollte jetzt nicht weiter die Frage nach Gott, ob ja oder nein weiterhin ausdiskutieren, wechselte schnell das Thema und fragte:

„Wundert es Dich denn überhaupt nicht, dass ich so einen Kasten, eine Digitalkamera habe, wo ich Bilder aufnehmen kann?“

Der Typ „Jesus“ ging auch gleich auf meine Frage ein.

„Wenn ich Dir Glauben schenken kann und Du 2000 Jahre in der Zukunft zu leben scheinst- ja dann wundert mich überhaupt nichts mehr und Musik hast Du mir ja auch aus so einem kleinen Kasten zu hören gegeben.“

Der Typ „Jesus“ hatte jetzt auch auf der anderen Seite von meinem Hosengürtel die andere Tasche entdeckt und wies mit seiner Hand dort hin.

„Und was hast Du da noch an Überraschungen in dieser kleinen Tasche?“

Na ja, jetzt war ich schon am Zeigen der verschiedenen modernen Geräte und sagte:

„Da habe ich ein Telefon, oder Handy, mit dem ich telefonieren kann und auch angerufen werde, um mich zu unterhalten, wenn ich es einschalte.“

„Wenn das Gerät einen Ton von sich gibt zum Beispiel ein Klingelton, drücke ich auf einen Kopf und die Verbindung wird hergestellt.“

„Aber heute hat mich noch keiner angerufen und deshalb ist das Gerät stumm.“

„Mit diesem Gerät kann ich auch Hilfe anfordern, sollte ich Stürzen und mich verletzen.“

„Oder einfach nur einen Freund anrufen und mich mit ihm unterhalten.“

Der Typ „Jesus“ war wieder sehr überrascht und ich fragte mich immer mehr. Wie ahnungslos konnte jemand sein, oder das so überzeugend schauspielerisch rüberbringen.

Auf Jeden Fall war die große Anspannung zum Teil gewichen und die Neugierde momentan stärker, als die Angst vor einer Kreuzigung.

„Also zeig doch mal, wenn Du jemanden rufen willst um Dich zu unterhalten.“

„Und was soll ich, wenn ich einen Freund anrufe sagen?“

„Dass ich hier mit Jesus auf ein paar Baumstämme sitze und wir uns lebhaft über Gott und die Welt unterhalten?“

„Ja, warum nicht, es ist doch genauso in diesem Moment real, die Wahrheit und keine Lüge!“

War die Antwort und ich sagte:

„Also das lasse ich lieber!“

„Keiner würde mir das glauben und mich nur als total verrückt bezeichnen!“

„Machen wir doch lieber von uns Beiden ein Foto mit der Kamera.“

Nun war ich doch sehr gespannt, ob da auch zwei Personen zu sehen waren, oder ich ganz alleine auf dem Foto nur zusehen war- eine total verrückte Geschichte war das schon, hier mit „Jesus“ auf ein paar Baumstämme zu plaudern.

Langsam hatte ich ein komisches Gefühl, ob mit mir selber wirklich alles OK war.

Ich setzte mich also ganz nahe an den Typ „Jesus“ und gab zu erkennen, er soll wie auch ich in den „Kasten“ schauen, was er auch bereitwillig tat. Ich löste aus und schaltete die Digitalkamera auf Wiedergabe und tatsächlich, wir waren Beide auf dem Foto.

Ich zeigte dem Typ „Jesus“ bereitwillig, was die Kamera aufgenommen hatte.

Wenn das wirklich der Jesus, der vor 2000 Jahren gelebt hatte, jetzt neben mir auf dem Digitalfoto zu sehen war- ja dann war es die Sensation aller Zeiten.

Doch keiner würde mir das glauben und mich eher für einen Lügner halten. Im Internet verbreitet, könnte es aber wohl Menschen geben, die nur auf so ein Wunder

schon lange warteten.

Und im Internet wurde ja jede Menge Unsinn verbreitet, weil es immer Spinner gab, die nur zu gerne alles als die absolute Wahrheit hinnehmen.

Der Typ „Jesus“ schaute wie jemand, der sich noch nie im Leben auf einem Bild gesehen hatte. Und neben ihm ein Mensch aus der Zukunft- alles in einem winzigen Augenblick von der Digitalkamera festgehalten und sofort sichtbar.

„Das kann doch nur Zauberei sein, aber vielleicht muss ich es einfach akzeptieren, dass in der Zukunft sehr viele Dinge geben wird, die zweifellos für mich als Zauberei nur eine Erklärung finden kann.“

„Ich bin einfach nur sprachlos und was hier und jetzt passiert kann es doch einfach nicht geben- aber ich erlebe es und es scheint mir in diesem Moment doch real zu sein.“

„Ich muss mich wohl in der Zukunft in diesem Moment befinden.“

Mein Nebensitzer konnte eigentlich unmöglich „der Jesus“ sein, spielte mir aber sehr überzeugend den „Jesus“ der vor 2000 Jahren gelebt hatte vor, oder nur in seinem Wahn davon überzeugt „Jesus“ zu sein.

Was nun dachte ich. Sollte ich mich verabschieden und auf den Heimweg machen? Diese Situation war so absurd und abgefahren, dass ein schnelles beenden meinerseits, ich eigentlich vorziehen wollte.

Doch daraus wurde nichts und diese Begegnung, mit wem auch immer fing erst so richtig an und sollte sich noch sehr, sehr lange hinziehen.